

Ä1 zu Grüne FfM gegen Antisemitismus

Antragsteller*innen Jürgen Heßler (KV Frankfurt)

Antragstext

Von Zeile 50 bis 55 einfügen:

Die Städtepartnerschaft mit Tel-Aviv soll ausgebaut und Programme zum gemeinsamen Austausch etc. entwickelt werden. Dies könnte auch in der neu gegründeten AG Europa des KV Frankfurt entwickelt werden und mit den Grünen nahen Parteien in Tel Aviv Kontakt aufgenommen werden. Hingegen müssen die Städtepartnerschaften mit Kairo und Dubai auf den Prüfstand gestellt werden, da diese sich nicht in Demokratien befinden und nicht demokratisch regiert werden und diese zudem das Existenzrecht Israels nicht anerkennen. Dies sollte nicht dazu führen, dass die Städtepartnerschaften zu Kairo oder Dubai beendet oder reduziert werden. Dies ist wichtig, um Gesprächskanäle offen zu halten. Allerdings stellen wir uns gegen eine Agitation, die Muslime allein als Schuldige für

Begründung

Mündlich in der Diskussion mit Mitgliedern der AG Europa. Die AG Europa, insbesondere die Koordinator:innen haben bereits Erfahrung bei der Entwicklung und erfolgreicher Pflege von Partnerschaften mit Lyon, Mailand und zuletzt Krakau.

Ä2 Modifizierte Übernahme zu Grüne FfM gegen Antisemitismus

Antragsteller*innen

Kreisvorstand

Antragstext

Von Zeile 60 bis 70:

~~Wir lehnen Antisemitismus überall ab, das heißt nicht nur den stark ausgeprägten Antisemitismus in der rechtsextremen Szene und in der islamistischen Szene, sondern auch den, der in der linksextremen Szene häufig vorkommt, oder sich als „Friedensbewegung“ verkleidet. Es ist uns bewusst, dass Antisemitismus in allen Teilen der Gesellschaft vorkommt — auch im linkspolitischen Spektrum, z.B. getarnt als Kampf gegen den Imperialismus oder Kolonialismus. Antisemitismus muss in allen seinen Erscheinungsformen gleichermaßen bearbeitet und erkannt werden: ob sekundär, israelbezogen, verschwörungstheoretisch oder sonst wie: Antisemitismus bleibt Antisemitismus. Als BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Frankfurt zeigen wir, dass Antisemitismus auch im linkspolitischen Spektrum keinen Platz hat.~~

~~""~~
~~—~~

Wir lehnen Antisemitismus überall ab, das heißt nicht nur den stark ausgeprägten Antisemitismus in der rechtsextremen Szene und in der islamistischen Szene, sondern auch den, der in der linksextremen Szene häufig vorkommt, oder täuschend als „Friedensbewegung“ getarnt auftritt.

Es ist uns bewusst, dass Antisemitismus in allen Teilen der Gesellschaft vorkommt. Als Teil des links-politischen Spektrum sprechen wir daher auch dieses an. Die Grünen sind auch aus dem Einsatz gegen Imperialismus und Kolonialismus entstanden. Wir sind heute noch eine Partei, die sich sowohl bewusst mit den Folgen und Kontinuitäten dieses Unrechts beschäftigt, wie auch die zugrundeliegenden Denkstrukturen in Politik und Gesellschaft überwinden will. In Bezug auf Israel ist eine solche sich als postkolonial bzw. israelkritisch verstehende Positionierung irreführend und kann zu Antisemitismus beitragen. Wir sind eine Partei, die Empathie mit dem Leid aller Betroffenen zeigt und für die Verständigung von Konfliktparteien eintritt. In diesem Debattenraum mit unterschiedlichen Positionen und Perspektiven treten wir mit einem Kompass ein, der Antisemitismus und jede Form von Menschenfeindlichkeit zu

überwinden sucht, um einen nachhaltigen Frieden zu schaffen.“

Begründung

mündlich

Ä2 zu Grüne FfM gegen Antisemitismus

Antragsteller*innen

Ingrid Peikert (KV Frankfurt)

Antragstext

Von Zeile 60 bis 70:

~~Wir lehnen Antisemitismus überall ab, das heißt nicht nur den stark ausgeprägten Antisemitismus in der rechtsextremen Szene und in der islamistischen Szene, sondern auch den, der in der linksextremen Szene häufig vorkommt, oder sich als „Friedensbewegung“ verkleidet. Es ist uns bewusst, dass Antisemitismus in allen Teilen der Gesellschaft vorkommt – auch im linkspolitischen Spektrum, z.B. getarnt als Kampf gegen den Imperialismus oder Kolonialismus. Antisemitismus muss in allen seinen Erscheinungsformen gleichermaßen bearbeitet und erkannt werden: ob sekundär, israelbezogen, verschwörungstheoretisch oder sonst wie: Antisemitismus bleibt Antisemitismus. Als BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Frankfurt zeigen wir, dass Antisemitismus auch im linkspolitischen Spektrum keinen Platz hat.~~

~~“““~~
~~—~~

Wir lehnen Antisemitismus überall ab, das heißt nicht nur den stark ausgeprägtesten Antisemitismus in der rechtsextremen Szene und in der islamistischen Szene, sondern auch den, der in der linksextremen Szene häufig vorkommt, oder als „Friedensbewegung“ auftritt. Es ist uns bewusst, dass Antisemitismus in allen Teilen der Gesellschaft vorkommt – auch im linkspolitischen Spektrum, z.B. dem proklamierten Selbstverständnis nach als Kampf gegen den Imperialismus oder Kolonialismus. Hier sind wir als Partei besonders gefragt, denn auch wir wollen Imperialismus und Kolonialismus und die sie legitimierenden Denkstrukturen überwinden.

Deshalb ist es besonders wichtig, in welchen Kategorien und Begriffen wir sprechen. Erhellen und treffen die gewählten Begriffe und Kategorien die zweifellos komplexen historischen und gesellschaftlichen Zusammenhänge oder verstellen sie uns den Blick auf bedeutsame Differenzierungen? Dies sollte unsere Leitfrage für den von uns gewünschten und gesuchten Debattenraum mit sich postkolonialistisch verstehenden „israelkritischen“ Positionierungen sein.

Die Bereitschaft zu Einfühlung in das Leid aller Betroffenen hilft und Wissen hilft ebenso.

Von beidem brauchen wir mehr und wir können als KV zu mehr Empathie und Wissen beitragen, indem wir parteiintern und in der Frankfurter Öffentlichkeit die Initiative ergreifen, uns intensiver als bisher der Konflikthaftigkeit unterschiedlicher Positionen zu stellen und dennoch das Gespräch mit klarem Kompass gegen Antisemitismus zu suchen.

Begründung

mündlich

Ä3 zu Grüne FfM gegen Antisemitismus

Antragsteller*innen Nicole Lauterwald (KV Frankfurt)

Antragstext

Von Zeile 1 bis 5:

Wir positionieren uns als BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Frankfurt gegen jeden Antisemitismus und bekennen uns zum Existenzrecht Israels. ~~Dabei ist Antizionismus nur ein neuer Name bzw. eine moderne Form des Antisemitismus. Der Zionismus spiegelte~~ Antisemitismus existiert in verschiedenen Formen und Facetten von Jüd*innenfeindlichkeit und reicht bis in die Antike und zu den Anfängen des Christentums zurück.
Der Zionismus spiegelte seit dem 19. Jahrhundert den Wunsch vieler Jüdinnen und Juden wider nach den 2000 Jahren in der Diaspora, die geprägt war von Diskriminierung, Entrechtung,

Begründung

erfolgt mündlich

Ä4 zu Grüne FfM gegen Antisemitismus

Antragsteller*innen

Kreisvorstand

Antragstext

Von Zeile 70 bis 77:

Dazu arbeiten wir ~~auch~~ebenso an unserer eigenen Geschichte selbstkritisch, ~~um damit~~
~~auch ein Vorreiter*innen-Rolle zu spielen~~denn Veränderung beginnt immer zuerst bei uns
selbst. Dazu ~~fordern~~regen wir ~~den~~auch beim Bundesverband auf an, wie zur Pädophilie-
Debatte, antisemitische Tendenzen, die ~~Geschichte des Antisemitismus~~es insbesondere in
den ~~70ern und 80ern~~Anfangsjahren der Grünen ~~Bewegung extern und unabhängig~~
~~aufarbeiten zu lassen~~neben klarer Haltung auch gegeben hat. Auch müssen Anlaufstellen
für gegebenenfalls Betroffene geschaffen werden. Zusammen mit künftigen
Antisemitismus-Beauftragten im Kreisverband setzen wir uns dafür ein, für strukturelle
~~Bildungsarbeit~~Meinungsbildung im Kreisverband, insbesondere um auch den latenten und
strukturell schwer fassbaren Antisemitismus erkennbar zu machen.

Begründung

erfolgt mündlich